

Der Schul- und Ephoral-Bote

aus Sachsen,

Wochenblatt für vaterl. Kirchen- u. Schul-Wesen

u n d

Archiv für Mittheilungen Sächs. Schulvorstände
in Stadt und Land,

unter allgemeiner, freier Mitwirkung herausgegeben, von Ferdinand Philippi.

Wahlspruch: „zu uns komme dein Reich!“ Strebziel: Lichtverbreitung in Kirche und Schule, Förderung des Reichs der Wahrheit und sittlich religiöser Bildung, Belebung und Vervollkommnung des öffentlichen Unterrichts. — Mitarbeiter: wer da berufen ist und erkannt hat, das Eine was Noth thut. — Preis: vierteljährlich acht Groschen Sächsisch. *W* Man macht sich auf den ganzen Jahrgang verbindlich. *A*

N^o 2.

Januar

1840.

I. Worte eines frohbewegten Herzens,
am 31. October 1839, in der Kirche zu
Mohorn bei Eröffnung des Gottesdienstes
gesprochen.

Das nachfolgende Gedicht verdient wohl eine größere Verbreitung auch über die Grenze der Parochie hinaus, auf deren Wunsch es gedruckt erschien. Der Verfasser ist der Sohn des dortigen Pfarrers H. Cand. E. F. Siegel, der hoffentlich nichts dagegen haben wird daß wir seine schöne Reformatiönsgabe hier im weitern Kreise veröffentlichen. Die Redaction.

Bergönnt mir, die Ihr in die Hallen
Des Gotteshauses tratet ein,
Ein kurzes Wort; laßt's Euch gefallen,
Laßt's allen Euch willkommen sein!
Die Freude gab mir's in das Herz.
Wo stammt sie her? Blickt himmelwärts!

Mich rief des Tages heil'ge Feier
Zu Euch, zur theuern Heimath her,
Im dieser Kirche still Gemäuer
Zu bringen unserm Gott die Ehr,
Der Euch — der uns sein theures Wort
Hat rein erhalten fort und fort.

Und ist das nicht der Freudenzähre
Und einer frommen Feiet werth?
Wie, Brüder wenn es anders wäre?
O! wißt, einst ward es nicht gelehrt,

Das reine Evangelium,
In dieser Kirche Heiligthum!

Wohl stand sie schon vor grauen Jahren
Auf diesem Berge, Gott geweiht;
Wohl zogen Eurer Väter Schaaren
Herauf, wie ihre Kinder heut;
Wohl war darin schon in Gebrauch
Gebet und Sakramente auch.

Doch seht! da trat im Messgewande
Der stolze Priester glaubensleer
Zum Altar, und sprach wohlbekannt,
Doch unverstandne Worte her.
Lateinisch war sein Segensspruch;
Ob der wohl's Herz zum Himmel trug?

Er sprach beim heil'gen Abendmahl:
„Nehmt hin und eßt den Leib des Herrn!“
Der Kelch jedoch, die heil'ge Schaale,
Die blieb dem armen Volke fern. —
Und sprach's nicht Christus deutlich aus:
„Nehmt hin und trinket Alle draus!“

Das Wort „Gott sei mir Sünder gnädig!“
Den Böllner, der's in Demuth sprach,
Den machte es der Sünde ledig.
Doch von dem Volk, das vor ihm lag,
Begehrt des Priesters Ungebuld
Bekanntniß einer jeden Schuld.

Nicht Christi Dienst, der uns das Leben,
Das ew'ge, gibt und nehmen kann,